



Auf den Orgelpfeifen lag eine dicke Staubschicht. Ein Experte hat alle 784 Pfeifen ausgebaut und gereinigt.

Foto Allers

## Pfeifen klingen nun leiser

Röver-Orgel in der Brameler Dreikönigskirche für 19 000 Euro repariert – „War vorher viel zu laut“

Von Merlin Hinkelmann

BRAMEL. Die Orgel in der Brameler Dreikönigskirche hat der Gemeinde in der Vergangenheit immer wieder Kopfzerbrechen bereitet. Zu laut war sie – und viel zu schwergängig. Jetzt wurde das Instrument aus dem Jahr 1877 fachmännisch repariert. Ein Orgelbauer aus Norden baute alle 784 Pfeifen aus und reinigte sie. Jede einzelne. Außerdem polierte er die Tasten und stimmte das antike Stück neu. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. „Wir sind sehr zufrieden“, sagt Kirchenvorstandsvorsitzende Gundula Allers. Im Frühjahr soll die reparierte Orgel feierlich eingeweiht werden. Mit einem Konzert.

Anfang Oktober machte sich der Orgelexperte mit zwei Helfern ans Werk. Insgesamt drei Wochen dauerte die aufwendige Reparatur. Kostenpunkt: etwas mehr als 19 000 Euro. „Als wir den Kostenvorschlag damals gesehen haben, war das ein kleiner Schock“, erinnert sich Gundula Allers.

Um die Summe aufzubringen, habe sie viele Klinken putzen müssen. Doch Allers hatte Glück:

Sie bekam die Zusage für eine Finanzspritze aus dem LEADER-Programm der EU. 60 Prozent der Kosten kommen aus diesem Programm, weitere 30 Prozent zahlt die Landeskirche. Für die restlichen zehn Prozent kommt die Kirchengemeinde selbst auf.

Die Orgel der Stader Firma Röver und Söhne sorgt in der kleinen Gemeinde schon seit längerer Zeit für Unmut: Im Mai 2015 wurde Pastor Eckhard Bock feier-

lich verabschiedet. „Nach dem ersten Lied hat die Orgel keinen Mucks mehr von sich gegeben“, weiß Allers. Grund war eine herausgefallene Sicherung. So weit, so gut. Doch eine nähere Inspektion brachte noch weitere Mängel ans Tageslicht: Eine dicke Staubschicht lag auf den Orgelpfeifen, Teile der Mechanik waren verschlissen.

„Die Orgel ließ sich schwer spielen, die Tasten waren sehr schwergängig. Viele Plastikteile sind mit der Zeit einfach porös geworden“, erklärt die Vorsitzende. Und es gab noch ein Problem: Die Orgel war immer zu laut für die kleine Kirche. „Darüber hat sich der Kirchenchor häufig beschwert, der auf der Empore, also direkt davor, stand.“

Probleme, die der Vergangenheit angehören. „Der Klang ist nun der Raumgröße angepasst“, betont Gundula Allers. Und damit kein Staub mehr von oben in

die Orgel hineinrieselt, hat der Experte ein Jute-Dach unter die Kirchendecke gespannt. Kirchensanktor Timo Corleis hat die Arbeit des Orgelbauers unter die Lupe genommen. Ergebnis der Abnahme: Der Mann hat gute Arbeit geleistet. Ein paar Mal war die überholte Orgel schon beim

**» Als wir von den Kosten erfahren haben, war das ein kleiner Schock. «**

Gundula Allers, Kirchenvorstand

Gottesdienst im Einsatz. Und? Wie klingt sie? „Toll, wirklich gut“, findet Gundula Allers.

Im kommenden Frühjahr soll die Orgel eingeweiht werden – mit einem Orgelkonzert. „Unsere Idee ist es, die Orgel mit Cello und Geige zu begleiten“, verrät Allers. „Dafür brauchen wir allerdings noch Leute, die uns musikalisch unterstützen.“